

Antwort **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Christa Luft, Rolf Kutzmutz
und der Gruppe der PDS**
— Drucksache 13/8146 —

„Bankenmilliarde“

Die Kreditwirtschaft hat im Rahmen des Solidarpaktes vom 25. Januar 1993 zugesagt, „zusätzlich 1 Mrd. DM in den Privatisierungsprozeß“ einzubringen. Der Bundesverband der privaten Banken soll dabei mit 400 Mio. DM beteiligt sein. Während die Bundesregierung die Öffentlichkeit mit Erfolgsmeldungen über den wirtschaftlichen Aufbau in den neuen Bundesländern überhäuft, werden real existierende Probleme vertuscht. Die Bundesregierung weicht damit einem Dialog über die tatsächlichen Probleme aus. Auf diese Weise wird das Schicksal von Millionen ohne Arbeit und der von Arbeitslosigkeit Bedrohten ignoriert.

1. a) Wie viele Arbeitsplätze wurden durch das Engagement der privaten Banken in den neuen Bundesländern im Rahmen der „Bankenmilliarde“ gesichert?
- b) Wie viele Arbeitsplätze hatten die Unternehmen zum Zeitpunkt des Beginns des Engagements der privaten Banken?
- c) Wie viele Arbeitsplätze haben sie heute?

Die privaten Banken haben über ihre Beteiligungsgesellschaft Neue Länder (BNL) von der Treuhandanstalt Unternehmen übernommen, die bis dahin noch keinen Käufer gefunden hatten oder bei denen die erste Privatisierung gescheitert war. Damit haben diese Unternehmen eine neue Chance erhalten, sich am Markt zu behaupten. Nur der Erfolg am Markt sichert dauerhaft Arbeitsplätze.

Allein der Vergleich von Arbeitsplätzen zu bestimmten Stichtagen ist keine geeignete Meßgröße für eine erfolgreiche Sanierung, zumal bekannt ist, daß für die Unternehmen in den neuen Län-

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Wirtschaft vom 18. Juli 1997 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schriftgröße – den Fragetext.

dem neben veralteten Produktionsanlagen insbesondere der überhöhte Personalstand kennzeichnend war.

2. a) Wie erklärt die Bundesregierung, daß das Unternehmen – ein Leipziger Bauunternehmen – mit den meisten Beschäftigten, etwa einem Drittel aller Beschäftigten der Unternehmen, in denen ein Engagement der privaten Banken erfolgte, 1995 in die Gesamtvollstreckung ging?
b) Wie viele Beschäftigte hatte das Unternehmen zum Zeitpunkt des Beginns des finanziellen Engagements?
c) Wie viele hat es heute?
d) Warum war die private Bank, die an dem Unternehmen im Rahmen der „Bankenmilliarde“ beteiligt war, nach Kenntnis der Bundesregierung trotz eines bereitstehenden Investors und angebotener Bundes-/Landesbürgschaften in Höhe von 100 Mio. DM nicht bereit, ihr Engagement von 3 Mio. DM zu erhöhen, um die Arbeitsplätze zu sichern?
3. a) Wie erklärt die Bundesregierung, daß bei einem weiteren Bauunternehmen – aus dem östlichen Brandenburg – mit einem Auslaufen des Unternehmens gerechnet werden muß?
b) Wie viele Beschäftigte hatte das Unternehmen zum Zeitpunkt des Beginns des finanziellen Engagements?
c) Wie viele hat es heute?
4. a) Wie erklärt die Bundesregierung, daß ein weiteres gewerbliches Unternehmen, in dem ein Engagement erfolgt war – aus dem östlichen Brandenburg –, Anfang 1996 nach Entscheidung der Beteiligungsgesellschaft Neue Länder liquidiert wurde?
b) Wie viele Arbeitsplätze sind weggefallen?
c) Welche Folgerungen zieht die Bundesregierung für künftige Verabredungen mit Banken-Verbänden daraus, daß kurz vor der Liquidation die Beteiligungsgesellschaft Neue Länder zwei Geschäftsführer von Konkurrenzunternehmen unter Vertrag genommen und ihnen im Falle der gelungenen Sanierung 25 % der Anteile des Unternehmens vertraglich zugesichert hat?
5. a) Wie erklärt die Bundesregierung, daß bei einem weiteren der 13 Unternehmen, einem Brandenburger Baubetrieb, die Zahl der Beschäftigten im Verlaufe des Jahres 1996 von 120 auf unter 20 reduziert wurde?
b) Wie viele Beschäftigte hatte das Unternehmen zum Zeitpunkt des Beginns des finanziellen Engagements?
c) Wie viele hat es heute?
6. Welche Folgerungen zieht die Bundesregierung für eine Bewertung der „Bankenmilliarde“ daraus, daß das finanzielle Engagement der privaten Banken bei drei sächsischen gewerblichen Unternehmen entweder durch Schließung oder eine Mitarbeitergesellschaft beendet werden soll?
7. a) Hält die Bundesregierung die „Bankenmilliarde“ im Bereich der privaten Banken für erfolgreich vor dem Hintergrund, daß nur die in den obigen Fragen nicht genannten 5 der insgesamt 13 Unternehmen – sie verkörpern weniger als ein Drittel der Beschäftigten in den Unternehmen, in denen ein Engagement dieser Banken stattfand – nicht liquidiert wurden oder bei denen die Beteiligung beendet wurde bzw. beendet werden soll?
b) Gibt es Unternehmen, bei denen die Zahl der Beschäftigten im Verlaufe des Engagements der privaten Banken gleichgeblieben ist oder sich erhöht hat?
c) Welche sind das?
d) Um welche Beschäftigtenzahlen und welche Erhöhung handelt es sich jeweils?

Die Verwaltung der einzelnen Beteiligungen und die Führung der Unternehmen ist Sache der BNL und der von ihr bestellten Geschäftsführer. Informationen über die Ausgestaltung der einzelvertraglichen Beziehungen der BNL zu ihren Unternehmen und ihren Beschäftigten, über unternehmensinterne Vorgänge, insbesondere auch personeller Art, sowie die Entwicklung unterneh-

mensinterner Kennzahlen unterliegen dem Geschäftsgeheimnis und sind daher der Bundesregierung nicht zugänglich.

Die Lage eines Unternehmens und die Chancen für seinen Fortbestand können verlässlich nur von den im Unternehmen verantwortlich handelnden Personen und den wichtigsten Geschäftspartnern beurteilt werden. Soweit tragfähige Lösungen gefunden werden können, stellt die Bundesregierung ihre bewährten Hilfen (insbesondere das Bürgschaftsinstrumentarium) zur Verfügung.

Allein aus der Tatsache, daß sich private Banken über die BNL bei einem Unternehmen engagiert haben, kann keine Garantie für ein dauerhaftes Fortbestehen abgeleitet werden. Auch eine Bank kann Verluste nur über einen begrenzten Zeitraum finanzieren. Die Bemühungen der BNL zielen darauf ab, auf mittlere Sicht tragfähige Konzepte zu entwickeln. Auf dem Wege dazu werden alle denkbaren Lösungen in Betracht gezogen. Dazu gehören z. B. auch die Bündelung von Aktivitäten auf gleichen oder ähnlichen Geschäftsfeldern oder die Kooperation mit starken Partnern. Letztlich kann aber nicht ausgeschlossen werden, daß trotz aller Bemühungen keine tragfähige Lösung zustande kommt.

Angesichts der aktuell schwierigen Situation in der Baubranche kann es nicht verwundern, daß gerade in diesem Bereich verstärkt Probleme auftreten.

8. a) Wie beurteilt die Bundesregierung den Vorgang, daß nach einer vorliegenden Notiz vom 17. Januar 1995, unterschrieben von namentlich bekannten Vertretern der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben und der Beteiligungsgesellschaft Neue Länder, vereinbart wurde, daß „die privaten Banken ihre Zusage im Rahmen des Solidarpaktes erfüllt haben“, obwohl erst drei Viertel – 314,9 Mio. DM – als Engagement der Banken erbracht waren und lediglich weitere Verkaufsverhandlungen geführt wurden?

Die Engagements, die im Rahmen der „Bankenmilliarde“ eingegangen worden sind, können nicht nur an der Höhe des Kaufpreises und des Kapitaleinsatzes der ersten Jahre gemessen werden.

- b) Welche Leistungen wurden für die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen des Solidarpaktes vom 25. Januar 1993 gekürzt?

Die Bundesregierung verweist hierzu auf ihre Veröffentlichung zum Solidarpakt und zum Föderalen Konsolidierungsprogramm im Bulletin Nr. 22 vom 16. März 1993, S. 185 f.

